

Worte

Autor(en): **Ragaz-Nadig, Clara**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auferstehung als Aufstand durch Solidarität

Die Frauen um Jesus leben Solidarität mit jenen, die leiden und in dieser Solidarität suchen sie auch die Ueberwindung dieses Leidens, sie suchen neues Leben, ein gerechteres, menschlicheres Sein. Die Frauen bezeugen diesen Aufstand aber auch in ihrer ganz eigenen Lebensgeschichte — als Geheilte, als Genesene, als von der Unterdrückung Befreite finden sie bei Jesus Liebe und so die Möglichkeit, als eigener Mensch zu leben, ihre Persönlichkeit und ihr eigenes Leben zu realisieren. Da diese Frauen Auferstehung in ihrem Leben erfahren haben, können sie auch die Auferstehung Jesu verstehen und bezeugen, und sie nehmen den Kampf auf für ein gerechteres, menschlicheres Leben. Die Bäuerinnen von Nicaragua drücken das so aus: *«Viele Menschen glauben, das Reich Gottes sei der Himmel, das Leben nach dem Tod. Was die Jünger aber verkündigen sollen, ist das Reich der Liebe unter den Menschen.»* Und: *«Das Himmelreich wird hier auf der Erde errichtet werden. Es ist die Liebe und die Gerechtigkeit unter den Menschen.»*

In diesen beiden Komponenten — im Wahrnehmen des Leidens und im Aufstand dagegen — liegt die Stärke der Frauen. Indem die Frauen das Leiden annehmen, wehren sie sich und suchen sie Möglichkeiten für eine gerechtere Welt, für ein Leben in Liebe, mit Zärtlichkeit, mit Gefühlen. Indem man den eigenen Beitrag der Frauen aus der Geschichte der ersten Christengemeinden herausgestrichen hat, indem man die Frau in Gesellschaft und Kirche an den Rand gedrängt hat, wurden auch ihre fraulichen Werte geringgeachtet. Es ist aber unsere Hoffnung, daß wir Frauen diese Situation verändern können.

Quellen:

Huldrych Blanke: Berichte über J., Gütersloh 1978

Ernesto Cardenal: Das Evangelium der Bauern von Solentiname, Bd. 2, Gütersloh 1978

Elisabeth Moltmann-Wendel: Ein eigener Mensch werden, Gütersloh 1980.

Ist es Selbstüberhebung, ist es Größenwahn, zu meinen, die kleinen Häuflein Pazifisten, die wir überall sind, könnten etwas an dem uns drohenden neuen Unheil einer noch größeren Weltkatastrophe ändern? Ich möchte als Antwort ein Wort von Etienne La Bretie anführen: 'Entziehe deine Stütze dem Koloß, der dich bedrückt, und er wird in Staub zerfallen. Entschließe dich, diesem Koloß nicht mehr zu dienen, und du bist frei.' Lassen wir uns dafür sorgen, daß immer mehr Menschen zu der Erkenntnis gelangen, daß auch der Kriegskoloß nur so lange drohend über der Menschheit stehen kann, als die Menschheit ihm Macht über sie einräumt, daß er aber auch in Staub zerfällt, sobald die Völker entschlossen sind, ihm nicht mehr zu dienen.

(Clara Ragaz-Nadig, zit. in: So kann es nicht weitergehen, S. 97)
